

Protokoll der Sitzung des Studierendenparlaments vom 23. Mai 2002

Beginn 19.00 Uhr, Ende 21.45 Uhr

Top 0: Genehmigung der Tagesordnung

Top 7 – Wahl des Rechnungsprüfungsausschusses – wird auf Vorschlag des Präsidiums um die Wahl des Akteneinsichtsausschusses ergänzt. Die geänderte Tagesordnung wird angenommen.

Top 1: Genehmigung des Sitzungsprotokolls der Sitzung vom 23. April 2002

Top 0 des Protokolls wird korrigiert. Die Top 5,6 und 9 wurden nicht gestrichen, sondern vertagt. Die in Top 2 erwähnte Erklärung wird in der Sitzung verteilt. Das veränderte Protokoll wird vom StuPa angenommen (25 dafür, 0 dagegen, 1 Enthaltung).

Top 2: Mitteilungen des Präsidiums

Bei der Liste Fachwerk werden Elmar Lecher durch Ben Cohen, Dorothea Hollnagel durch Dennis Deichmann, Phillip Benz durch Michael Enderlein und Timo Korn durch Thilo Klinger vertreten. Bei der Liste Odenwald tritt Björn Egner zurück, für ihn rückt Thomas Fritz (ebenfalls Liste Odenwald) nach. Die RCDS-Anträge wurden nicht mit der Einladung verschickt, da sie das Präsidium zu spät erreichten, werden aber unter Top 9 aufgenommen. Die Termine für die Sitzungen des Studierendenparlaments werden auf der nächsten Sitzung bekanntgegeben.

Top 3: Bericht des Rechnungsprüfungsausschusses / Akteneinsichtsausschusses

Der Rechnungsprüfungsausschuss bestätigt, daß er keine Empfehlung zur Entlastung des AStA abgeben wird. Die schriftliche Erwiderung des geprüften AStA wird in der Sitzung ausgeteilt.

Es folgt die Antwort auf den Bericht durch Thilo Klinger, der für den geprüften AStA spricht. Dieser legt Wert darauf, daß der Vorwurf des Nichtreagierens nicht angebracht sei, da eine Korrektur von im letzten Bericht des RPA festgestellten Mängeln im jetzt geprüften Zeitraum nicht möglich gewesen sei, da der letzte Bericht erst zu Ende des jetzt geprüften Zeitraums vorgelegen habe. So sei sehr wohl reagiert worden (als Beispiel dafür wird die veränderte Protokollpraxis im Finanzreferat angeführt), dieses könne aber erst im nächsten RPA-Bericht auftauchen.

Im folgenden wird auf einzelne Punkte des RPA-Berichts eingegangen. So liegt zu dem auf Seite 4 des RPA-Berichts erwähnten Beschluß (10559) ein Protokoll im Finanzreferat vor. Bei den bemängelten Fahrtkosten (10730, 11405) handelte es sich um einen Fehler in der Abrechnung beim AStA, während der Betrag zu (11384) im Rahmen des Referats entschieden werden könne. Die auf Seite 6 beanstandeten Telefonkosten erklärten sich durch bundesweite Aktivitäten und Ereignisse, Einzelverbindungen nachweise würden auch in Zukunft nur bei Unregelmäßigkeiten in Betracht gezogen. Der auf S. 7 angemahnte GEZ-Antrag sei in Bearbeitung.

Die Kontrolle der rechtzeitigen Einzahlungen der Beträge aus den Kassen der AStA-Läden fand in der Vergangenheit immer nur mit dem Ende eines Haushaltsjahres statt. So sei es möglich gewesen, daß die Außenstände die im Bericht genannte Höhe erreichen konnten, bevor sie bemerkt wurden, die Verantwortlichen seien inzwischen ermittelt worden. Somit ist die geforderte Untersuchung der Fehlbeträge bereits erledigt, der AStA

sei derzeit bemüht, die Rückzahlung an die Studentenschaft sicherzustellen. Dabei legt Thilo Klinger vor allem dem RPA nahe, auf die Verwendung von Begriffen aus dem Strafrecht zu verzichten. Seitens der Opposition wird der aus der Rückzahlungsvereinbarung folgende „zinslose Kredit“ bemängelt, die Entscheidung hätte im StuPa diskutiert werden sollen, die Sicherheit der Rückzahlung wird angezweifelt. Eine umfassendere Kontrolle der Abrechnung der AStA-Läden ist laut Thilo grundsätzlich sinnvoll, allerdings ansichtlich des daraus folgenden personellen Mehraufwands bei der finanziellen Situation der Läden möglichst in Verbindung mit einer generellen Planung und Entscheidung zur Zukunft der Läden zu verbinden. Dieses sei aber nicht mehr die Entscheidung des geprüften AStA, da dieser keine Aussagen über Entscheidungen des jetzt amtierenden AStA machen könne. Die neuen Scannerkassen seien ein Mittel, die Abrechnung transparenter zu machen, und er (Thilo) halte eine bessere Kontrolle für notwendig, wenn über die zukünftige Entwicklung der Läden entschieden sei.

Der RPA bemängelt das späte Bekanntwerden von Fehlbeträgen, die als Außenstände falsch eingeschätzt worden waren, worauf Thilo erwidert, dieses sei dem RPA bei Bekanntwerden mitgeteilt worden. Der monatliche Abgleich der Abrechnungen sei jedoch, wie erwähnt, nicht ohne personellen Mehraufwand machbar.

Es wird darauf hingewiesen, daß die Telefonkosten der Druckerei sich nicht nur aus hausinternen Gesprächen, sondern auch aus externen Telefonaten zum Beispiel zur Materialbestellung ergeben.

Zu dem Punkt „Empfehlung zur Entlastung“ erklärt Thilo, es werde eingeräumt, daß eine bessere Kontrolle der Läden nötig sei. Die gezogenen Konsequenzen könnten allerdings im diesjährigen RPA-Bericht noch nicht auftauchen. Die Umbuchung der Außenstände in Darlehensverträge, soll die Rückzahlung sicherstellen und den Vorgang transparent machen. Der Vorwurf der mangelnden Information wird zurückgewiesen, der RPA sei informiert worden, das StuPa habe zu der Zeit nicht getagt. Thilo kritisiert die mangelnde Sorgfalt im Umgang mit vertraulichen, personengebunden Daten. Bei der Kritik am politischen AStA wird auf die Einmaligkeit des beanstandeten Abrechnungsfehlers verwiesen, auch der Vorwurf des „ignoranten Umgangs“ wird zurückgewiesen.

Thilo beanstandet den Widerspruch in Umgangston und Stil zwischen den Vorgesprächen des RPA mit dem AStA und dem jetzt vorgelegten Bericht. Außerdem sei der AStA dem RPA als Kontrollinstrument nicht weisungsgebunden. Seitens des RPA wird daraufhin festgestellt, man habe keine Weisungen, sondern Empfehlungen abgegeben, die jedoch im Falle der Anmeldung von Rundfunkgeräten nicht umgesetzt worden seien, obwohl die Richtigkeit der Empfehlung anerkannt worden sei. Es gibt einen Dissens zwischen Thilo und Abgeordneten der Liste RCDS darüber, ob Empfehlungen mit der Vorlage des RPA-Berichts im StuPa von diesem akzeptiert seien, oder ob diese Empfehlungen nur dann für den AStA bindend seien, wenn sie in Form von Anträgen im StuPa beschlossen seien. Es folgt die Abstimmung über die Entlastung des geprüften AStA.

Top 4: Entlastung des AStA

Die Abstimmung erfolgt um 20.20 Uhr, mit 12 Ja-, 11 Neinstimmen und 5 Enthaltungen wird der AStA nicht entlastet.

Top 5: Anträge von Gästen

Es liegen keine Anträge von Gästen vor.

Top 6: Bericht des AStA

Tobias Koch beginnt seinen Bericht mit einer Kritik am Umgang mit dem ehemaligen AStA. Der AStA hat neue Referenten eingestellt, diese sind:

Thilo Klinger („Innere Sicherheit“, Stöferlehalle)

Michael Enderlein (Antifa)

Florian (RMV)

Ursula Teubert, Christina Stein, Boubacar Idrissa und Nelly Nozadze (Autonome Referate)
Das Konzept für das Internationalismusreferat sei noch in Arbeit, außerdem wurden zwei Austräger für die Verteilung von Publikationen eingestellt.

Alexander Klink berichtet von der Mitgliederversammlung des fzs in Potsdam zum Thema Internationalisierung, er zeigt sich von der inhaltlichen Arbeit enttäuscht, es sei vor allem bei organisatorischen Fragen geblieben und ein neuer Vorstand sei durch die Bildung von Blöcken innerhalb der MV und wegen Satzungsproblemen leider noch nicht gewählt worden.

Der Besuch von Ministerin Buhlman anlässlich des 30jährigen Bestehens des Studiengangs Informatik sei zu einer Plakataktion genutzt worden, die Moderation der Veranstaltung habe leider kaum Publikumsfragen zugelassen.

Es wird von der Gründung der „Fachschaft Lehramt“ berichtet, die engagierten Studierenden der Lehramtsstudiengänge wollten sich zukünftig 14tägig treffen.

Im Aktionsbündnis gegen Studiengebühren (abs) sind derzeit vor allem die „Verwaltungsgebühren“ von 50 Euro in NRW aktuell, es werde mit Protesten, Streiks und diversen Aktionen darauf geantwortet. Ein veröffentlichtes Papier zu geplanten Studiengebühren an der TU München ab dem ersten Semester habe ein gutes Echo in der Presse gefunden.

Bianca kündigt für den 12. Juni eine Lesung mit Isaak Behar an, am 2. Juli sei die erste Veranstaltung zum angestrebten Tarifvertrag für studentische Beschäftigte geplant, dazu sind zwei Referenten von verdi und GEW aus Frankfurt eingeladen. Außerdem werde es noch Ende Juni eine Informationsveranstaltung des AStA zum Thema Job und Studium als Auftakt zu einer in Zukunft regelmäßigen Beratung in Zusammenarbeit mit verdi geben.

Probleme im Beratungsangebot an behinderte Studierende hätten zu Bestrebungen geführt, eine entsprechende Selbsthilfegruppe zu gründen, was vom AStA auch unter dem Aspekt eines erweiterten Beratungsangebots unterstützt werde.

Auf die Frage nach dem aktuellen Stand der Nutzbarmachung der Stöferlehalle wird berichtet, die Bauarbeiten hätten inzwischen begonnen. Zur Zukunft des Semestertickets gibt es noch nichts neues zu berichten.

Das Studentenwerk beschäftige sich auf einer Sitzung mit der Wohnraumproblematik, es gebe einen geschätzten Mehrbedarf von 200 bis 250 Zimmern, was aus Sicht des AStA zu niedrig geschätzt ist. Außerdem stehe eine Ortsbesichtigung in den Mensen und im Wohnheim Dieburg an. Die Beschränkung des Datenvolumens in den Wohnheimen auf 2 Gigabyte ist beschlossen.

Top 7: Wahl Rechnungsprüfungsausschuss / Akteneinsichtsausschuss

Mit 24 Jastimmen, keiner Gegenstimme und zwei Enthaltungen beschließt das StuPa um 21.10 Uhr, keinen Akteneinsichtsausschuss zu wählen, wodurch dessen Aufgaben vom RPA übernommen werden.

Um 21.15 wählt das StuPa mit 24 Jastimmen, keiner Gegenstimme und zwei Enthaltungen folgende Zusammensetzung des neuen RPA:

Sebastian Pape

Thomas Fritz

Alexander Koch

Ingmar Stöhr

Markus Moog

Top 8: Haushalt

Änderungen gegenüber dem vorigen Haushalt liegen in den (bedingt durch zunehmendes Engagement im abs, fzs) höheren Reisekosten, den höheren Zuschüssen und Beiträgen, die u.a. für die geplante Vollmitgliedschaft im fzs anstehen, dem erweiterten Programm im Schloßkeller und der geplanten Neuvernetzung.

Der nicht mehr existierende Infoladen fällt aus dem neuen Haushalt heraus. Kritisiert wird der niedrige Ansatz für Kapitalerträge und der hohe Ansatz für den Härtefallfonds, außerdem wird vorgeschlagen, zusätzlich zur Gegenüberstellung der Haushaltsansätze des neuen und des vergangenen Haushalts die Ergebnisse des letzten Jahres aufzunehmen.

Auf Nachfrage wird erläutert, die Bezahlung der Referenten erfolge pauschal nach einer Einschätzung des Arbeits- und Zeitaufwands.

Der Haushalt wird um 21.30 Uhr mit 18 Jastimmen, einer Gegenstimme und fünf Enthaltungen als Leitantrag für die zweite Lesung angenommen.

Top 9: Anträge

Der Antrag des RCDS zum Protokoll wird um 21.35 Uhr angenommen (s. Anlage), der zweite Antrag auf die nächste Sitzung verschoben.

Ein Eilantrag der Liste Fachwerk, keine Verhandlungen über Betriebskosten des Schloßkellers zu führen, wird um 21.35 angenommen.

Top 10: Finanzanträge

Finanzanträge liegen nicht vor

Top 11: Verschiedenes

Als Termin für die nächste Sitzung des Studierendenparlaments wird Dienstag, der 18. Juni, 19.30 Uhr festgelegt.

Darmstadt, 25.06.02

f.d.R. L. Grobe

Len a C S